

1 **Bericht des Landessynodalausschusses (LSA)**
2 **Frühjahrstagung der Landessynode der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern**
3 **Augsburg, 31. März 2025**

4 Liebe Konsynodale,
5 sehr geehrte Frau Präsidentin, sehr geehrtes Präsidium,
6 sehr geehrter Herr Landesbischof, sehr geehrte Mitglieder des Landeskirchenrats,
7 liebe Gäste hier im Saal,
8 liebe Zuhörerinnen und Zuhörer in den sozialen Medien,

9 zunächst möchte ich Sie und Euch alle herzlich zu dieser Synode in meiner Heimatstadt
10 Augsburg begrüßen. Es freut mich sehr, dass meine letzte Themensynode als Synodale in
11 Augsburg zum Thema „Diakonie“ hier in „Kongress am Park“ stattfindet. Mit diesem Ort
12 verbinden mich viele Erinnerungen- sei es familiär, da mein Vater Leiter des Fertigteilwerks
13 war, in dem die Elemente für diesen Bau Anfang der 70er Jahre des vorigen Jahrhunderts
14 hergestellt worden sind, seien es die unterschiedlichsten Veranstaltungen mit unseren Kindern
15 und jetzt mit den Enkeln, seien es kulturelle Veranstaltungen, seien es die Stadtratssitzungen
16 während Corona, jeder an Einzeltischen und weit auseinander; und jetzt die Landessynode, auf
17 der ich als einzige schwäbische Synodale im LSA Ihnen nochmals den LSA-Bericht vortragen
18 darf.

19 Dieser Bericht ist keine freiwillige Leistung des LSA, sondern unsere Kirchenverfassung sieht in
20 Art 55 Absatz 3 Satz 2 vor, dass der LSA der Landessynode über seine Arbeit seit der letzten
21 Synodaltagung berichtet.

22 Durch die regelmäßigen, sehr ausführlichen und gut zu lesenden Rundbriefe unserer
23 Präsidentin zeitnah nach jeder LSA-Sitzung sind Sie ja sehr gut informiert über die Themen
24 des LSA von Dezember 2024 bis März 2025 – oder sollten es zumindest sein.

25 Ich möchte deshalb nicht das wiederholen, was Sie schon aus den Briefen wissen oder was –
26 wie die Gesetzesvorlagen- auf der Tagesordnung der jetzigen Frühjahrssynode steht. Entwürfe
27 von Kirchengesetzen des Landeskirchenrats müssen dem Landessynodalausschuss vor
28 Verweisung an die gesetzgebende Landessynode zur Stellungnahme zugeleitet werden.

29 Auch wenn diesmal nicht so viele Gesetzesvorlagen auf der Tagesordnung der Synode stehen,
30 war der LSA mit der Behandlung von Verordnungen (z.B. Gebäudebedarfsplanung-VO;
31 Klimaschutzfonds-VO aus Mitteln des landeskirchlichen Ansparfonds), dem Herstellen des
32 Einvernehmens zu Beschlüssen des LKR (z.B. Regionenbildung in den Dekanatsbezirken
33 Bayreuth und Nürnberg; Darlehensvergabe an die Christian-Bomhard-Stiftung) und der
34 Entgegennahme von Berichten (u.a. Evaluation von Konfi-LAB; Daniela Schmidts Bericht von
35 der Delegationsreise mit dem Landesbischof nach Süd- und Mittelamerika) gut beschäftigt.

36 Der LSA stimmte den ermessensleitenden Kriterien des Landeskirchenrates zur Genehmigung
37 von Dekanatsbezirksvereinigungen zu. Wichtig war uns dabei, dass das große Engagement, das
38 nicht zuletzt von Ehrenamtlichen in den Dekanatsbezirken bei diesen Strukturprozessen
39 aufgebracht wird, wertschätzend aufgenommen werden muss, auch wenn das Ergebnis – noch
40 nicht – den Kriterien entspricht und deshalb nicht genehmigt werden kann. Mit Blick auf die
41 gesamte ELKB in ihrer Vielfalt zeigt sich deutlich, dass die verschiedenen regionalen Prozesse
42 gut aufeinander abgestimmt werden müssen.

43 Zu Beginn jeder LSA-Sitzung war Landesbischof Christian Kopp zu Gast und berichtete uns
44 von einigen Themen, die ihn in letzter Zeit beschäftigt hatten. Die anschließende Diskussion
45 und der Austausch sind ein Baustein, für das gegenseitige Verstehen und konstruktive
46 Zusammenwirken der kirchenleitenden Organe, was dem LSA sehr wichtig ist.

47 OKRin Marion Böttcher ist seit 1. Dezember als Nachfolgerin von Dr. Nikolaus Blum neue
48 Leiterin der Abteilung S (bis Dezember 2024 Abteilung A) und Leiterin des
49 Landeskirchenamtes. Sie berichtet dem LSA nun in jeder Sitzung aus dem LKR und dessen
50 strategischer Arbeit, etwa von der wirkungsorientierten Finanzplanung oder, im Hinblick auf
51 den Festakt zu „100 Jahre Staatskirchenvertrag“, über die Staatsleistungen. Dabei wurde noch
52 einmal hervorgehoben, dass – anders als in den letzten Wochen in der Öffentlichkeit
53 behauptet worden ist – die Gehälter der kirchlichen Mitarbeitenden nicht vom Staat bezahlt
54 werden. Die Staatsleistungen dienen der Erfüllung kirchlicher Aufgaben sowie der Deckung
55 des kirchlichen Bedarfs und damit u.a. auch der Arbeit der Kirchenleitung.

56 Sehr erfreulich ist die Entwicklung des Synodalbüros mit der theologischen Referentin KRin
57 Kathrin Neeb und dem Leiter des Synodalbüros Marc Meyer. Es ist in nicht einmal zwei Jahren
58 so viel geschafft worden, was auch von Synodalen immer eingefordert worden ist. Sofort im
59 Anschluss an eine Synode gibt es nun dank KRin Kathrin Neeb eine Zusammenfassung der
60 Beschlüsse mit den sich jeweils daraus abzuleitenden Arbeitsaufträgen. Das Dokument ist für
61 alle Mitglieder der Landessynode über OpenSlides unter der Rubrik „Dateien“ zugänglich. Bitte
62 nutzen Sie diese Möglichkeit.

63 Auch die Weiterentwicklung des Gremienwesens geht voran. Grundlage der wachsenden
64 Zusammenarbeit des Landessynodalbüros und der Büros des LKR ist die Vorgabe der
65 Kirchenverfassung, wonach das „Zusammenwirken der kirchenleitenden Organe“ so gestaltet
66 werden muss, dass es so viel Unterschied wie nötig und so viel Gemeinsamkeit wie möglich
67 zulässt. Daher gibt es nun ein gemeinsames Referat Gremienwesen, das die Prozesse der
68 Strategieentwicklung und Steuerung gut vernetzt. Unser Büroleiter Marc Meyer berichtete
69 von einer Testphase für die Erstellung von LSA-Protokollen mithilfe von KI-gestützten IT-
70 Anwendungen.

71 Liebe Kathrin Neeb, lieber Marc Meyer, ein ganz herzliches Dankeschön vom LSA für Eure
72 engagierte Arbeit zum Wohle des LSA, der Synode und der gesamten ELKB. Wir wissen, dass
73 Euer Überstundenberg riesig ist, und bitten Euch, auch mal Pause zu machen. Eine Ursache für

74 diese Überstunden ist die Tatsache, dass offene Personalstellen im Bereich Gremienwesen nicht
75 vollumfänglich nachbesetzt sind.

76 Über zwei Themen, deren Ergebnisse Sie noch nicht aus den Briefen der Präsidentin kennen,
77 weil sie erst kurz vor der Synode im LSA behandelt wurden, möchte ich Ihnen noch berichten
78 und hoffe auf Ihre ungeteilte Aufmerksamkeit.

79 Der LSA hat am Sonntag einen Bericht aus der letzten Sitzung des Lenkungsausschusses zur
80 Landesstellenplanung, der mit Mitgliedern des Landeskirchenrats, der Landessynode und den
81 Referentinnen und Referenten aus der Fachabteilung besetzt ist, erhalten. In dieser Sitzung
82 wurden die nächsten inhaltlichen und organisatorischen Schritte in der Erarbeitung der neuen
83 Landesstellenplanung besprochen. Diese Landesstellenplanung soll von 2027 bis 2034
84 umgesetzt werden und wird in den beiden Herbsttagungen der Landessynode im Jahr 2025
85 (grundlegende Weichenstellungen) und 2026 (alle konkreten Maßnahmen) beraten und
86 beschlossen werden. Auf dem Weg dorthin werden der Lenkungsausschuss, der
87 Organisationsausschuss, der Landeskirchenrat und die Hesselbergkonferenz mit den
88 Überlegungen beschäftigt sein. Für den Sommer 2025 ist eine zweitägige Konsultation in Bad
89 Alexandersbad mit Beteiligung der unterschiedlichen landeskirchlichen Ebenen,
90 Berufsgruppen, der synodalen und anderen verantwortlichen Gremien geplant. Auch weitere
91 Wege der transparenten Information nach der Befassung der Landessynode im Herbst 2025 für
92 Kirchenvorstände und Dekanatsgremien sind in Arbeit; damit wird eine möglichst große
93 Prozessbeteiligung innerhalb der ELKB gesichert.

94 Inhaltlich geht es gerade nicht nur um reine Kürzungsvorgänge, sondern auch um die
95 Weiterarbeit an der Gestaltung von berufsgruppenübergreifender Zusammenarbeit bzw. der
96 Kooperationswege von Kirchengemeinden, Dekanatsbezirken, Werken und Diensten.
97 Multiprofessionelle Zusammenarbeit und Kooperationen in geklärten Rahmenbedingungen
98 werden den Schwerpunkt der Regelungen in der Landesstellenplanung bilden. Dazu gehören
99 Überlegungen zur Residenzpflicht und zu befristeten Dienstaufträgen genauso wie zu
100 berufsübergreifenden Einsätzen auf allen Stellen der Landesstellenplanung, zu den
101 Rahmenbedingungen für die Leitungsanteile der Mittleren Ebene oder zum Einsatz
102 nichtkirchlicher Berufsgruppen. Insgesamt werden die positiven Erfahrungen der jetzigen
103 Landesstellenplanung aufgenommen und die schwierigen Erfahrungen genutzt, um
104 Regelungen nachzuschärfen und weiterzuentwickeln. Verschiedene Prozesse im Bereich der
105 Verwaltung, der Dekanatsentwicklungen, der Weiterentwicklung der Mittleren Führungsebene
106 oder des Miteinanders der Berufsgruppen sowie die Gestaltung attraktiver Dienst- und
107 Arbeitsverhältnisse, gerade auch im Blick auf die Nachwuchsgewinnung, werden mit den
108 Überlegungen zur Stellenplanung intensiv verknüpft. Nun sind Sie auf dem neusten Stand
109 über die Überlegungen und weiteren Schritte für die neue Landesstellenplanung. Auch die
110 jetzigen Synodalen sind noch gefordert.

Die Landessynode hat in Amberg zu dem Antrag A121 beschlossen, der LSA möge das Thema der Tagungsmodalitäten bis zur Frühjahrstagung 2025 konkretisieren. In der Februarsitzung des LSA hat KRin Kathrin Neeb dazu sämtliche in dieser und der vorherigen Synodalperiode bereits gesammelten Vorschläge und erarbeiteten Konzepte zusammengestellt. Auch die Tagungsmodalitäten anderer Landeskirchen wurden vergleichend betrachtet. Die von ihr daraus entwickelten Impulse und Modelle haben wir im LSA intensiv diskutiert. Die Ergebnisse unserer Arbeit legen wir nun mit diesem Bericht der Synode vor.

In dieser und der letzten Synodalperiode ist bereits kontinuierlich an den Tagungsmodalitäten gearbeitet worden. Die Ergebnisse dieser Prozesse sind u.a.:

- der Beschluss über zu der um einen Tag verkürzten Herbsttagung mit festem Tagungsort,
- die Straffung der Tagesordnung, zum Beispiel durch den Verzicht auf die einzelnen Berichte sämtlicher Abteilungsleitenden und den Kirchenkreisbericht, wie sie in der letzten Synodalperiode noch üblich waren, und die Reduzierung der Grußworte,
- das digitale Arbeiten vor und während der Synodaltagungen,
- die neue Form der Protokollerstellung und des Beschlussmanagements,
- und die von mir schon erwähnte Kooperation des Synodalbüros und des Büros des LKR im Referat Gremienwesen.

Was die Gestaltung der Tagungen selbst angeht, so die Einschätzung des LSA, sind wir also auf einem guten Weg.

Weiterhin Gegenstand der Diskussionen ist die Frage, wie oft und wie lange bzw. an welchen Wochentagen die Synode tagen soll, wie die vorlaufende Ausschussarbeit zu gestalten ist, und in welchem Umfang digitale Formate an die Stelle präsenster Treffen treten können.

Folgende zwei Fakten sind vor all diesen Überlegungen allerdings festzuhalten:

Zunächst ist es, ganz pragmatisch, so, dass die Tagungsorte bis einschließlich Herbst 2026 im Rahmen der bisherigen Modalitäten bereits gebucht sind; für die Frühjahrstagung 2027 sind die Planungen angelaufen. Eine Veränderung vor dem Herbst 2027 wäre also nur mit größerem Aufwand möglich.

Zweitens ist rechtlich für eine Veränderung der Tagungsmodalitäten der neugewählte Landessynodalausschuss zuständig. Der aktuelle Landessynodalausschuss kann, in Abstimmung mit der amtierenden Landessynode, daher lediglich Anregungen geben.

Vor dem Hintergrund dieser beiden Vorbemerkungen können grundsätzlich auf den folgenden Ebenen Modifikationen der Tagungsmodalitäten entwickelt werden:

- Bei der Tagungsfrequenz kann zwischen jährlich einmal, zweimal – so wie derzeit in der ELKB und wie in den meisten Gliedkirchen der EKD – oder dreimal – so etwa Nordkirche, Evangelische Landeskirchen in Württemberg – oder mehrfach im Jahr entschieden werden.
- Bei der Tagungsdauer kommen Varianten mit zwei, drei, vier oder mehr Tagen in Betracht, evtl. kombiniert mit Eintagesveranstaltungen.
- Auch die Einordnung in den Wochenrhythmus haben wir im LSA diskutiert, v.a. unter Einbeziehung des Wochenendes bzw. des Samstages.

- 151 - Beraten haben wir auch Modelle, die unterschiedliche inhaltliche Akzentuierungen der
- 152 einzelnen Tagungen im Jahresverlauf vorsehen, z.B. Eingaben und Anträge bzw. Vorlagen
- 153 nur zu einem Termin im Jahr, Ausgliederung von Thementagen o.ä.
- 154 - Denkbar ist zusätzlich die Begleitung – und Entlastung – der Synodaltagungen durch eine
- 155 verstärkte Arbeit auf Ebene der Ausschüsse.
- 156 - Schließlich haben wir selbstverständlich die Verstetigung digitaler Tagungsformate
- 157 ausführlich diskutiert.
- 158 KRin Kathrin Neeb hatte uns unter Einbeziehung aller dieser Ebene unterschiedliche Modelle
- 159 ausgearbeitet. Sie finden die Unterlagen dazu im Anschluss an meinen Bericht in OpenSlides
- 160 als Anlage zum LSA-Bericht.
- 161 Bei seinem Austausch hat der LSA folgende für jedes Modell zu klärenden Fragen festgehalten:
- 162 - Welcher organisatorische und finanzielle Minder- bzw. Mehraufwand verbindet sich mit
- 163 der Veränderung der Tagungsfrequenz? So sind drei kürzere Tagungen pro Jahr
- 164 aufwändiger zu organisieren als zwei längere, möglicherweise auch kostenintensiver.
- 165 - Welcher zeitliche Abstand zwischen – präsenten – Tagungen ist für die synodale Arbeit
- 166 und kirchenleitende Meinungsbildung und Entscheidungen hilfreich, welche Taktungen
- 167 sind hinderlich?
- 168 - Welche Rolle spielen die Rhythmen der Gremien auf Dekanatsbezirks-, auf ELKB- und auf
- 169 EKD-Ebene?
- 170 - Wieviel Zeit – auch außerhalb der Tagesordnung – braucht synodale Meinungsbildung
- 171 und Entscheidungsfindung, und wieviel von dieser Zeit in Präsenz?
- 172 - Welche Prioritäten sollen in der Abwägung zwischen (a) der Reduzierung von in die
- 173 synodale Arbeit einzubringenden Arbeitstagen, (b) dem Respekt vor der Vereinbarkeit
- 174 von Familie und Ehrenamt bzw. der Work-Life-Balance durch die Freihaltung von
- 175 Wochenenden und (c) dem Sonntagsschutz gesetzt werden?
- 176 - Wo tragen inhaltliche Akzentuierungen (z.B. Behandlung von Vorlagen oder Eingaben und
- 177 Anträgen lediglich einmal jährlich) zur Reduzierung von Arbeit bei, und wo hindert eine
- 178 solche Akzentuierung den Fluss kirchenleitender Prozesse? Welche Dynamik entwickeln
- 179 in diesem Zusammenhang isolierte synodale – digitale – Thementage möglicherweise?
- 180 - Welchen Raum und welche Form sollen geistliche Formate (Eröffnungsgottesdienste,
- 181 Andachten etc.) haben?
- 182 - Welche Prioritäten sollen in der Abwägung zwischen im Charakter eher nicht-
- 183 öffentlichen Arbeitstagen und der öffentlichen Wahrnehmung von Synode – z.B.
- 184 über Begegnungen vor Ort etc. – gesetzt werden? Und in welchem Verhältnis stehen
- 185 digitale Arbeitsformen zu dieser Fragestellung?
- 186 - Welche – entlastende – Rolle kann die Ausschussarbeit haben, und wo ist die Befassung
- 187 der Gesamtsynode mit den unterschiedlichen Themen sachgerechter? Dazu auch:
- 188 Könnten die Ausschuss- bzw. Arbeitskreissitzungen ausschließlich digital stattfinden?

189 - Grundsätzlich ist immer zu fragen: Wo fördert die Verlagerung der Tagungen in den
190 digitalen Raum die Arbeitsfähigkeit der Synode, und wo und in welchem Umfang sind
191 präsenste Formate nötig?

192 Alle diese Überlegungen stellt der LSA mit diesem Bericht Ihnen, liebe Konsynodale, und
193 anschließend dem sich neu konstituierenden LSA zur Verfügung. Sollten sich aus der
194 synodalen Diskussion hier in Augsburg weitere Aspekte ergeben, werden auch die
195 selbstverständlich über das Synodalbüro in die neue Synodalperiode übergeben.

196 Zum Schluss meines Berichtes ein herzliches Dankeschön an die Präsidentin und die beiden
197 Vizepräsidenten für die kompetente Leitung unserer LSA-Sitzungen und „den immer guten
198 Ton“. In diesem Zusammenhang möchte ich herzliche Genesungswünsche an Vizepräsident
199 Walter Schnell senden. Erhole Dich weiter gut, lieber Walter. Schone Dich, damit Du bald
200 wieder in unserem Kreis dabei sein kannst. Wir freuen uns schon auf ein Wiedersehen. Aber
201 nimm Dir die Zeit zum Gesundwerden.

202 Ein Dankeschön an alle LSA- Mitglieder für die gute Stimmung in unseren Sitzungen. Wir
203 diskutieren, wir streiten auch manchmal, aber wir finden immer einen Weg des respektvollen
204 Miteinanders. Ich möchte an die Andacht von Christine Stradtner im Februar erinnern, dass
205 wir uns unserer Berufungen vergewissern sollen und als Säleute Gutes säen- auch auf hartem
206 Boden.

207 Danke für Ihre Aufmerksamkeit.